



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences



Universität
Konstanz



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Nachhaltigere Ernährung

Eine Integrierte Ernährungspolitik entwickeln und
faire Ernährungsumgebungen gestalten

Öffentliche Ringvorlesung
zum Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik,
Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Mittwoch 18:00-19:30

Eine universitäts- und institutsübergreifende Veranstaltung mit der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Humboldt-Universität Berlin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Thünen-Institut, der Universität Bozen, Universität Erlangen-Nürnberg, Universität Göttingen, Universität Hohenheim und der Universität Konstanz

Politik für eine nachhaltigere Ernährung



Achim Spiller
Agrarökonom
Uni Göttingen



Britta Renner
Gesundheitspsychol.
Uni Konstanz



Lieske Voget-Kleschin
Umweltethikerin
Uni Kiel



Ulrike Arens-Azevedo
Ernährungswiss.
HAW Hamburg



Alfons Balmann
Agrarökonom, Uni
Halle-Wittenberg

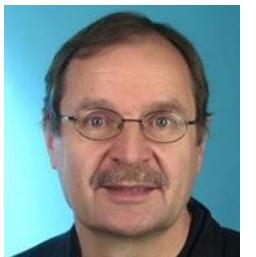


Hans Konrad Biesalski
Ernährungsmed.
Uni Hohenheim



Regina Birner
Agrarökonomin
Uni Hohenheim

Eine interdisziplinäre Perspektive



Wolfgang Bokelmann
Gartenbauwiss.
HU Berlin



Olaf Christen †
Pflanzenbauwiss.
Uni Halle-Wittenberg



Matthias Gauly
Nutztierwiss.
Uni Bozen



Harald Grethe
Agrarökonom
HU Berlin



Uwe Latacz-Lohmann
Agrarökonom
Uni Kiel



José Martínez
Rechtswiss.
Uni Göttingen



Hiltrud Nieberg
Agrarökonomin
Thünen-Institut



Monika Pischetsrieder
Lebensmittelwiss.
Uni Erlangen-Nürnberg



Matin Qaim
Agrarökonom
Uni Göttingen



Julia C. Schmid
Wiss. Mitarbeiterin
des WBAE, HU Berlin



Friedhelm Taube
Pflanzenbauwiss.
Uni Kiel



Peter Weingarten
Agrarökonom
Thünen-Institut

Übersicht:

Termine, Inhalte & Referent*innen

04.11.2020	Einführung und Überblick: Warum brauchen wir eine integrierte Ernährungspolitik? Prof. Dr. Harald Grethe, Prof. Dr. Britta Renner, Prof Dr. José Martínez, Prof. Dr. Achim Spiller, Dr. Lieske Voget-Kleschin
11.11.2020	Ernährung und Nachhaltigkeit? Die “Big Four” – Gesundheit – Umwelt – Soziales – Tierwohl als zentrale Ziele einer nachhaltigeren Ernährung Dr. Lieske Voget-Kleschin, Prof. Dr. Achim Spiller, Prof. Dr. Britta Renner
18.11.2020	Warum wir essen, was wie essen – oder warum wir faire Ernährungsumgebungen brauchen Prof. Dr. Britta Renner, Dr. Lieske Voget-Kleschin, Prof. Dr. Achim Spiller
25.11.2020	Was sind die großen Herausforderungen? Umwelt- & Klimaschutz Prof. Dr. Friedhelm Taube, Prof. Dr. Peter Weingarten, Prof. Dr. Wolfgang Bokelmann, Prof. Dr. Achim Spiller
02.12.2020	Was sind die großen Herausforderungen? Soziale Bedingungen Prof. Dr. Regina Birner, Dir. u. Prof. Dr. Hiltrud Nieberg, Prof. Dr. Alfons Balmann
09.12.2020	Was sind die großen Herausforderungen? Gesundheit Prof. Dr. Ulrike Arens-Azevedo, Prof. Dr. Konrad Biesalski, Prof. Dr. Monika Pischetsrieder
16.12.2020	Was sind die großen Herausforderungen? Tierwohl Prof. Dr. Matthias Gault, Prof. Dr. Harald Grethe, Prof. Dr. Achim Spiller

Übersicht:

Termine, Inhalte & Referent*innen

13.01.2021 Was sind die großen Herausforderungen? Eine Internationale Perspektive

Prof. Dr. Matin Qaim, Prof. Dr. Regina Birner

20.01.2021 Darf der Staat das? Zur Legitimation staatlicher Ernährungssteuerung

Dr. Lieske Voget-Kleschin, Prof. Dr. José Martínez, Prof. Dr. Achim Spiller

27.01.2021 Governance des Ernährungssystems: Welche Steuerungsprobleme treten auf?

Prof. Dr. Regina Birner, Dr. Lieske Voget-Kleschin, Prof. Dr. Achim Spiller

03.02.2021 Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Ernährung: Empfehlungen des WBAE

Verschiedene Autor*innen des Gutachtens

10.02.2021 Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Ernährung: Empfehlungen des WBAE

Verschiedene Autor*innen des Gutachtens



Nachhaltigere Ernährung

Eine Integrierte Ernährungspolitik entwickeln und
faire Ernährungsumgebungen gestalten

13.01.2021

Öffentliche Ringvorlesung

zum Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik,
Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Mittwoch 18:00-19:30

Was sind die großen Herausforderungen? Eine internationale Perspektive

Prof. Dr. Matin Qaim¹, Prof. Dr. Regina Birner²

¹Universität Göttingen, ²Universität Hohenheim



Matin Qaim
Agrarökonom



Regina Birner
Agrarökonomin

Übersicht

Zur Orientierung im Gutachten, heutige Vorlesung behandelt:

Kapitel 4.1 Ernährung im globalen Kontext (Qaim)

Kapitel 4.3.4 Internationaler Handel und soziale Probleme (Birner)

Gutachten fokussiert auf Deutschland und Europa; internationale Teile sind kurz
Nachhaltige Ernährung ist aber auch international wichtig und zum Teil von noch
existentiellerer Bedeutung als bei uns

Vorlesung geht hier zum Teil über das Gutachten hinaus

Spezielles Augenmerk auf Entwicklungsländer

Die „Big Four“ einer nachhaltigeren Ernährung... ...gelten natürlich auch international

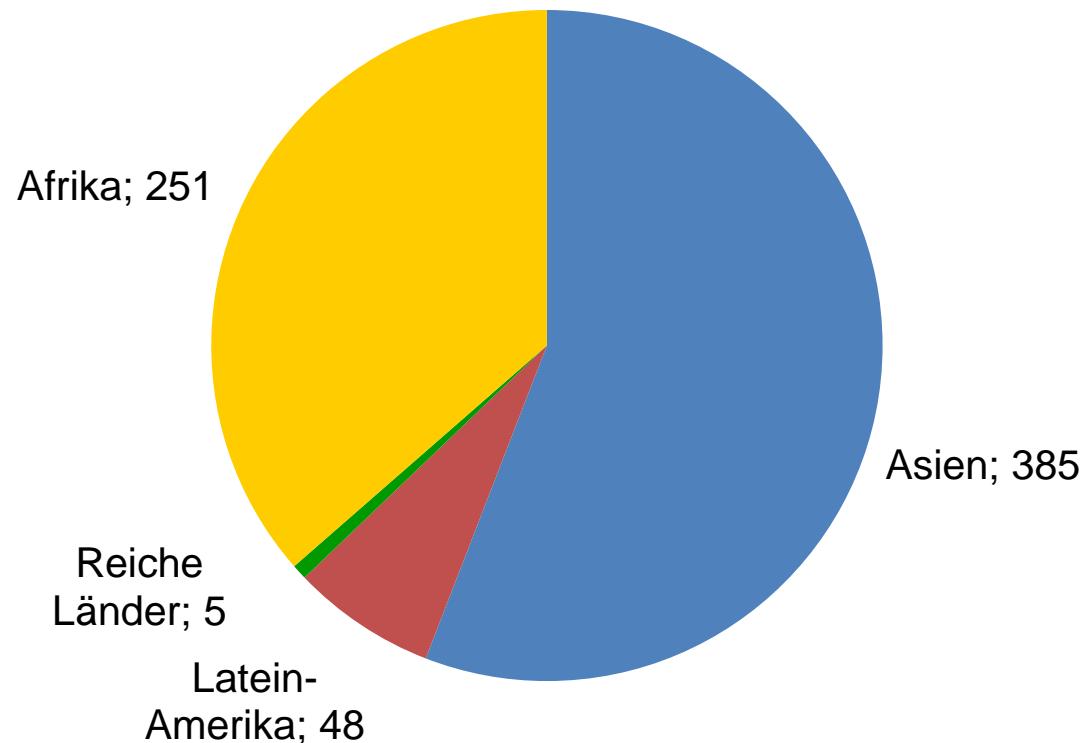


Sustainable Food Systems...
...are systems that provide healthy nutrition for all without exceeding planetary boundaries.

Menschliche Gesundheit &
Planetare Gesundheit

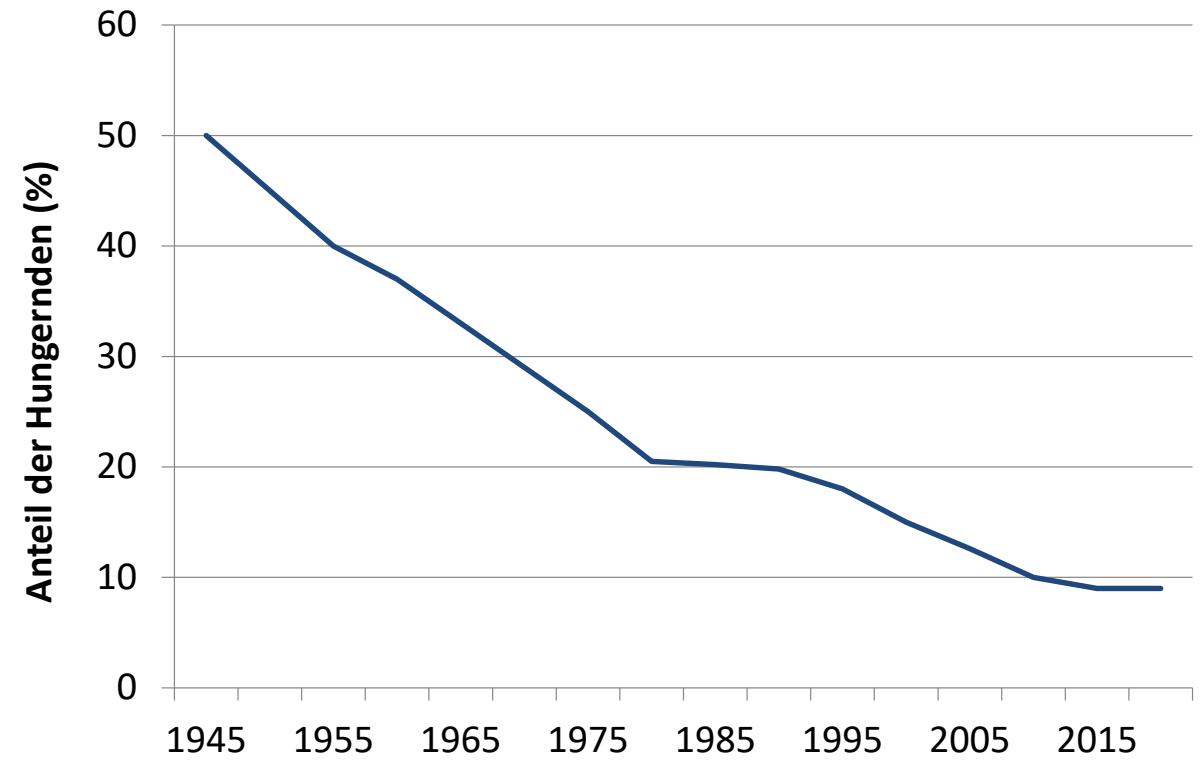
Menschliche Gesundheit: Hunger ist nach wie vor ein großes Problem

690 Mio. Menschen leiden an Hunger
(Kalorienmangel): 9% der Weltbevölkerung



Quelle: FAO Daten

Prävalenz des Hungers im Zeitablauf
(1945-2020)



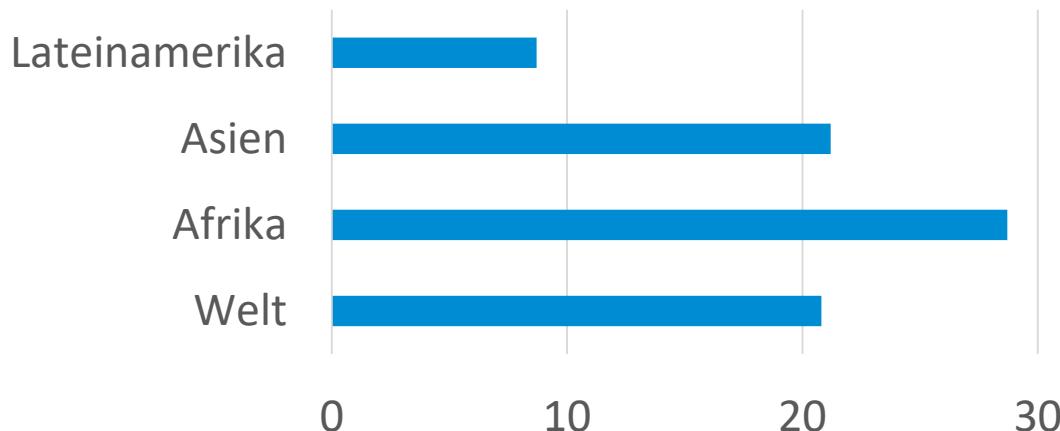
Kalorienmangel ist aber nur eine Form der Fehlernährung

Über 2 Mrd. Menschen leiden an Mikronährstoffmangel (“Hidden Hunger”)

- Eisenmangel (Anämie, körperl. & geistige Entwicklungsstörungen)
- Zinkmangel (Immunschwäche, körperl. Entwicklungsstörungen)
- Vitamin A-Mangel (Immunschwäche, Sterblichkeit, Erblindung)



Prävalenz von Child Stunting (Kleinwüchsigkeit)



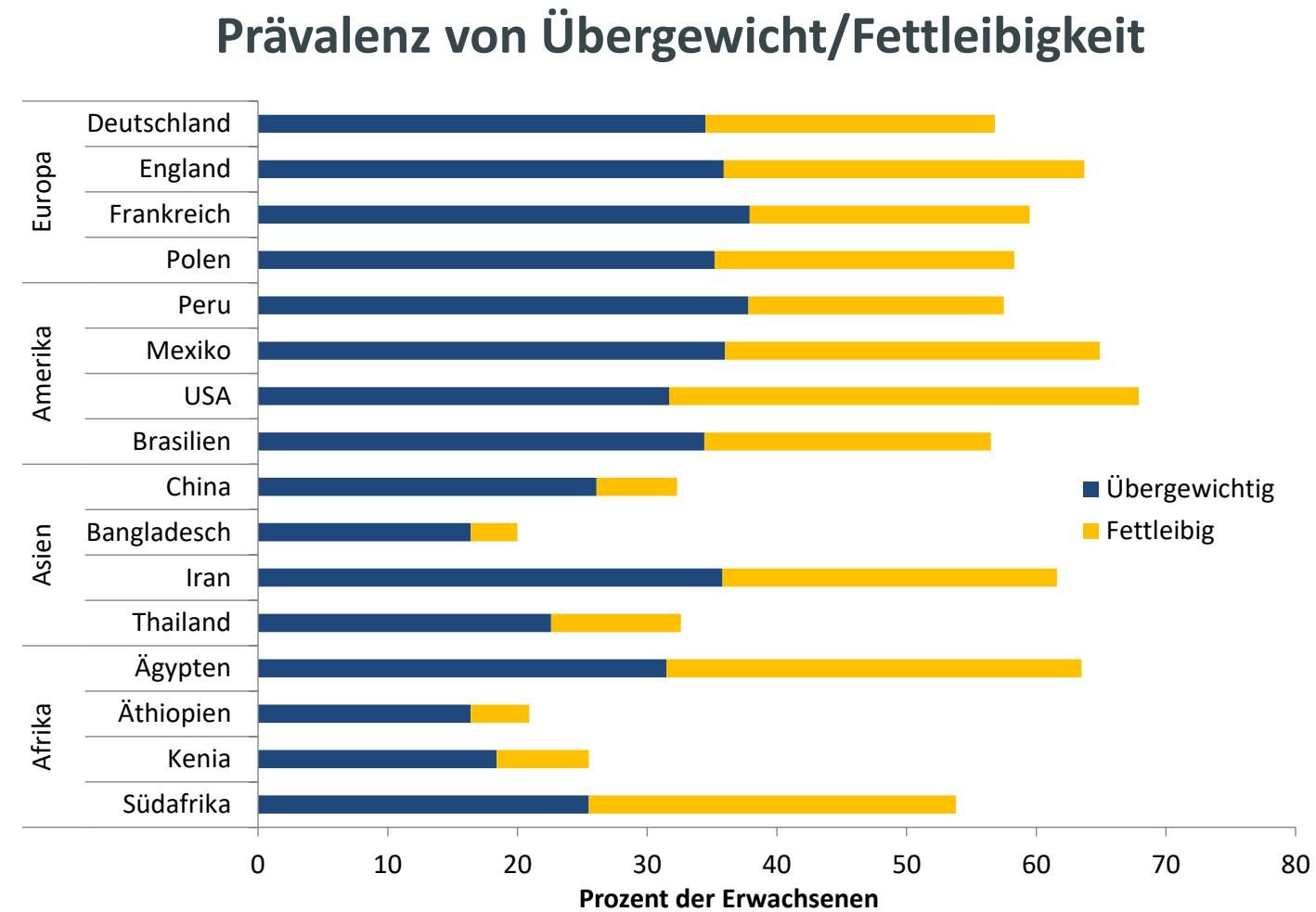
Stunting ist der umfassendste Indikator von Unterernährung bei Kindern, der Rückschlüsse auf Nährstoffdefizite mit oftmals irreversiblen Folgen zulässt.

Quelle: WHO

Dreifachbürde der Fehlernährung („Triple Burden“)

1. Hunger (Kalorienmangel)
2. Hidden Hunger
(Mikronährstoffmangel)
3. Übergewicht/Fettleibigkeit
(chronische Krankheiten)

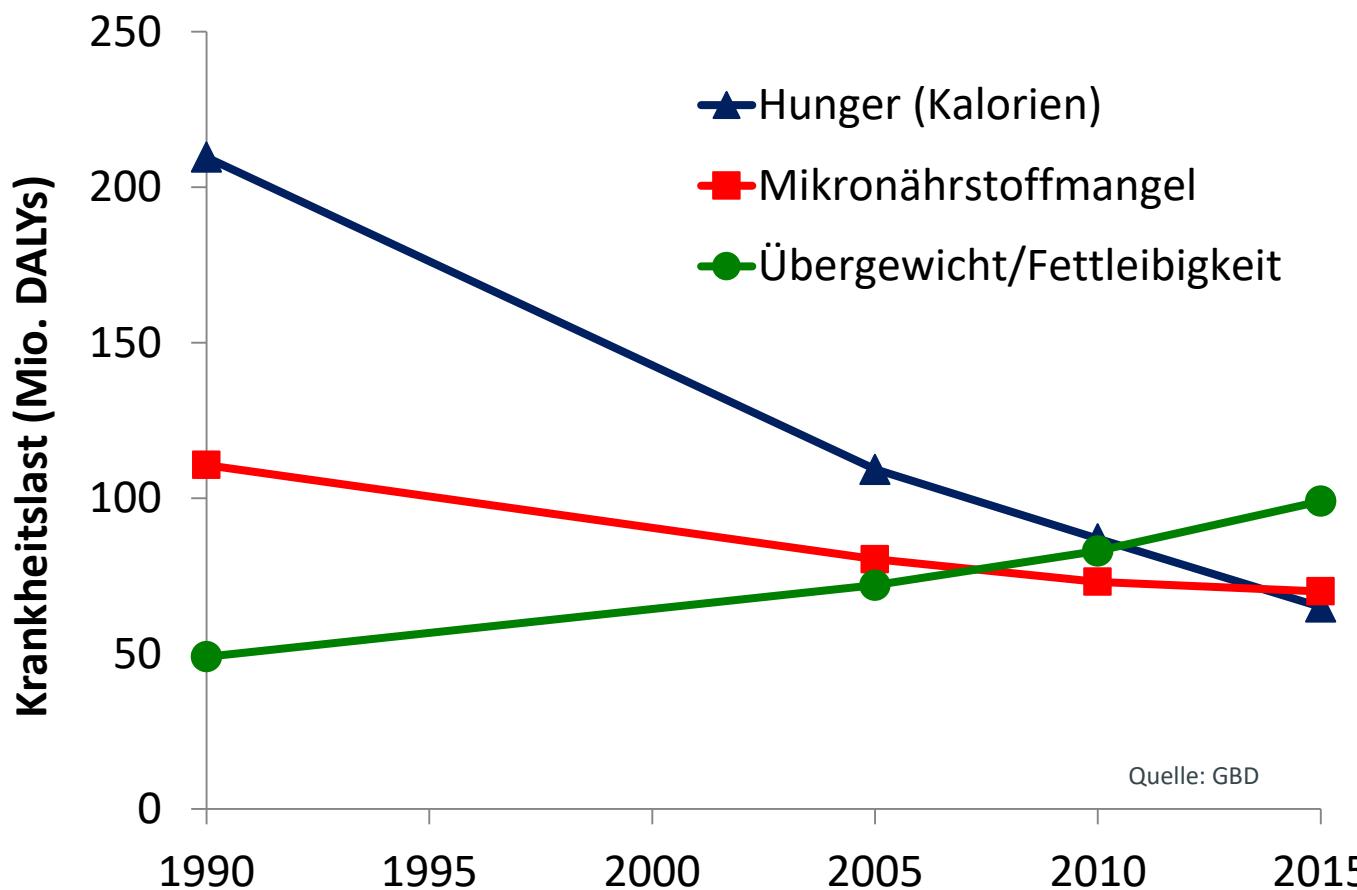
Koexistenz der unterschiedlichen Formen in den gleichen Ländern, Haushalten und Personen.



Quelle: WHO

Unterschiedlichen Formen der Fehlernährung im Zeitablauf

Entwicklung der Krankheitslast (1990-2015)



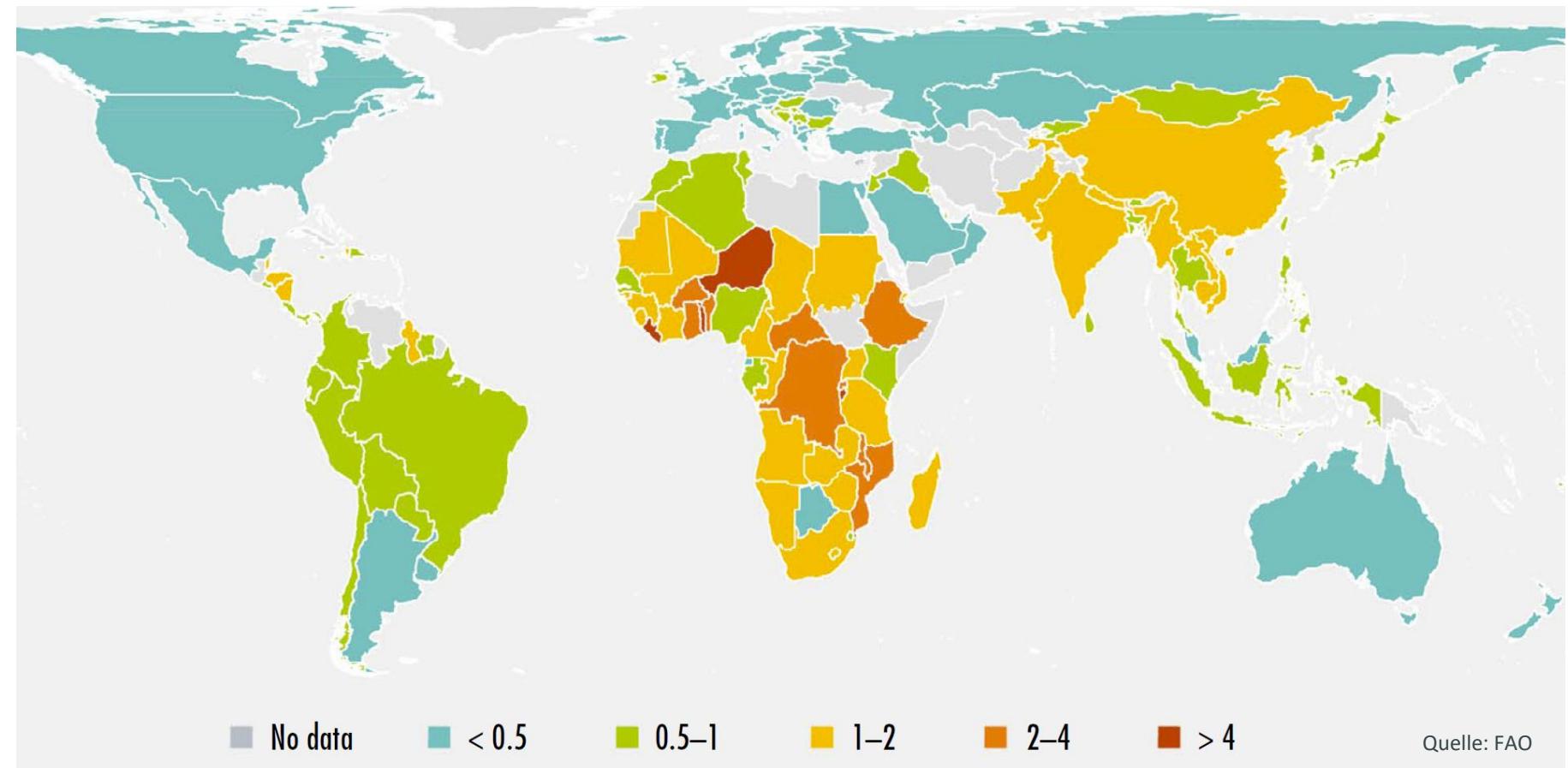
- Fehlernährung und ihre gesundheitlichen Folgen bleiben großes Problem
- SDG2 wird bis 2030 kaum erreicht werden
- Aber die Art des Problems verändert sich
- Lösungsansätze müssen ebenfalls angepasst werden

Soziales:

Fehlernährung und Armut sind eng miteinander verknüpft

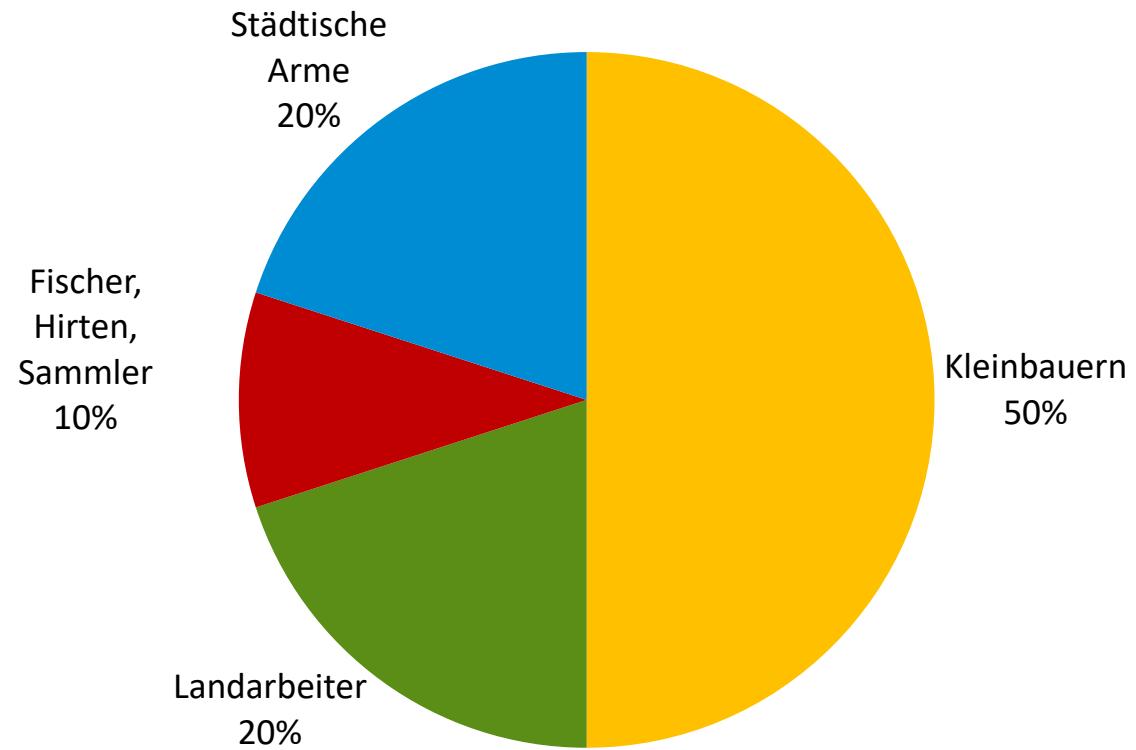
Rund 3 Mrd. Menschen können sich gesunde Ernährung nicht leisten

Kosten gesunder
Ernährung relativ zum
durchschnittlichen
Budget für Nahrung



Wer sind die hungernden und armen Menschen?

80% von ihnen leben im ländlichen Raum



Quelle: Weltbank

Landwirtschaft spielt für Hunger- und Armutsbekämpfung zentrale Rolle:

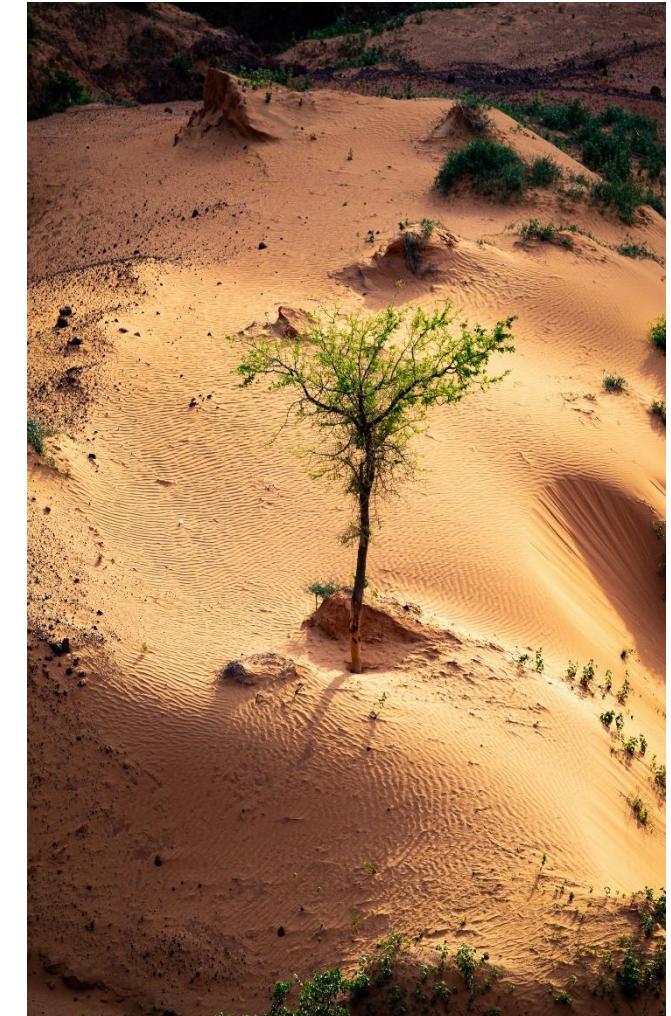
- Lieferant von Nahrung
- Einkommen und Beschäftigung

Übergewicht ist in Entwicklungsländern in städtischen Regionen weiter verbreitet, aber ländliche Regionen holen auf. Es sind nicht die Reichen.

Umwelt:

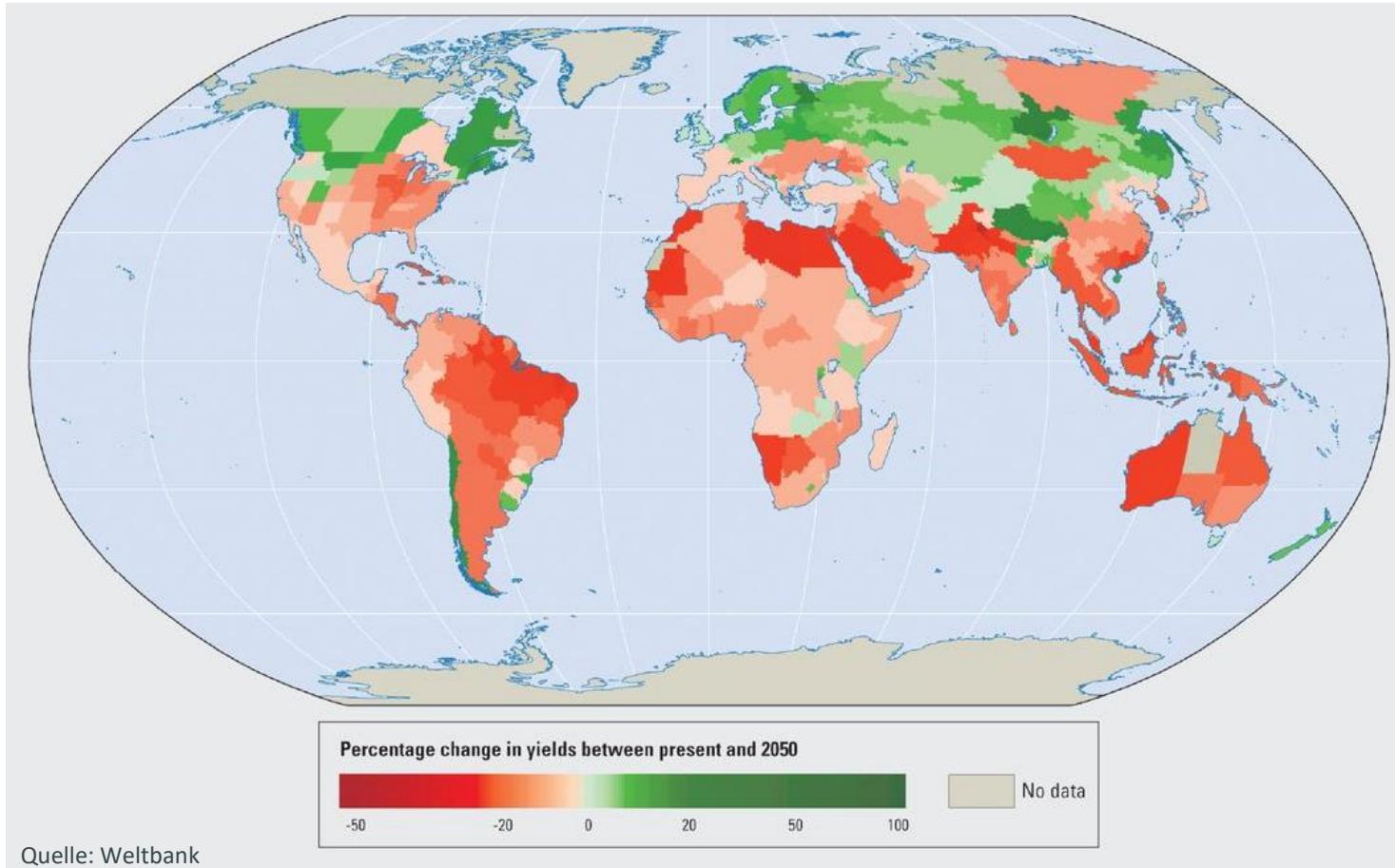
Wir überschreiten die planetaren Grenzen

- Die Landwirtschaft ist verantwortlich für einen Großteil des globalen Artenschwunds (Biodiversität)
- Weit verbreitete Bodendegradation (Erosion, Versalzung, etc.)
- Eintrag von Nähr- und Schadstoffen und Grund- und Oberflächengewässer (Eutrophierung, etc.)
- Verschmutzung von Luft und Atmosphäre
- Ernährung verantwortlich für rund 30% der globalen THG-Emissionen
- Ohne Reduktion würden THG der Ernährung allein die Pariser Klimaziele zunichte zu machen



Klimawandel, Landwirtschaft und Ernährung

Mögliche Ertragseffekte des Klimawandels bis 2050

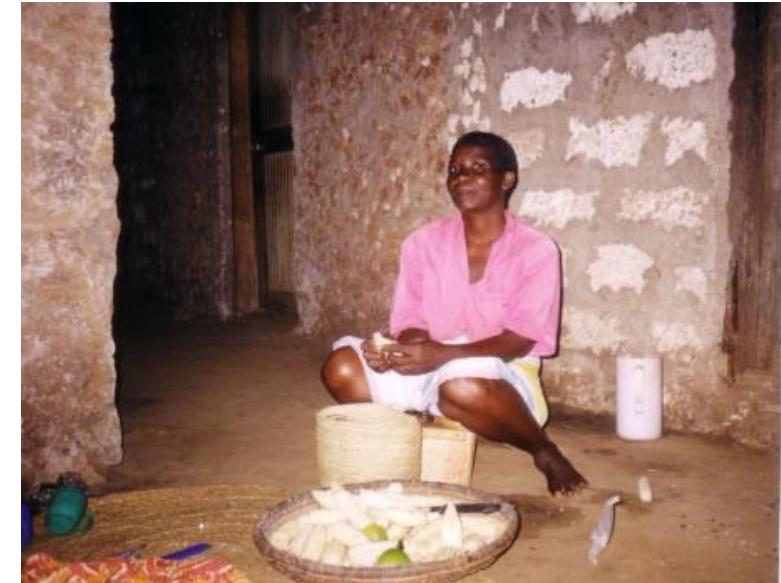


- Entwicklungsländer sind besonders negativ betroffen
- Mehr Hunger und Armut vor allem bei denen, die von der Landwirtschaft abhängig sind
- Welche Anpassungsstrategien können helfen (technologische und institutionelle Innovation)?
- Was heißt das für internationale Handelsströme?

Welchen Handlungsbedarf gibt es?

Gravierende Veränderungen im globalen Ernährungssystem nötig

Aber welche Veränderungen sind hilfreich? Und welche eher nicht?

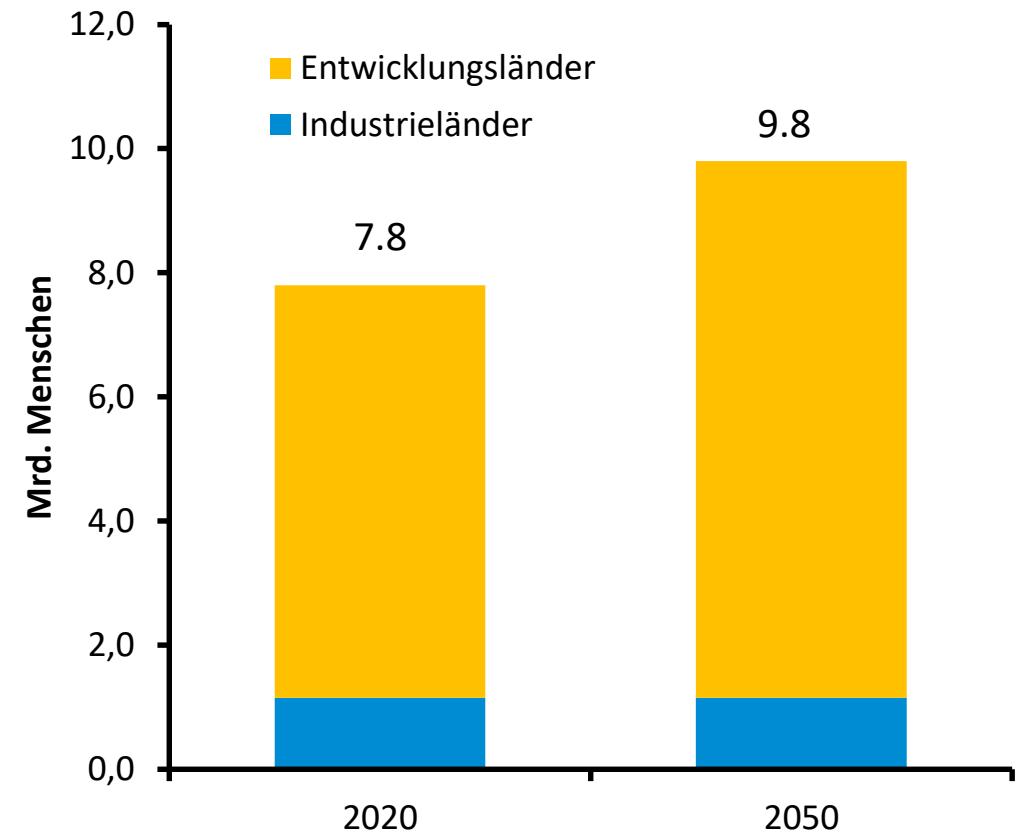


Ist nachhaltige Ernährungssicherung für alle möglich?

- Ja, aber nur durch umfassende Ansätze, nicht durch einfache Tricks.
- Ist der Hunger nur ein Verteilungsproblem?
- Nein. Obwohl Verteilungsfragen relevant sind, sind diese vom Problem der ausreichenden Nahrungsmenge kaum zu trennen.
- Mengenknappheit steigert die Preise, worunter die Ärmsten am meisten leiden.
- Die Nachfrage wächst weiter. Kann die Angebotsentwicklung schritthalten, ohne die planetaren Grenzen zu überstrapazieren?

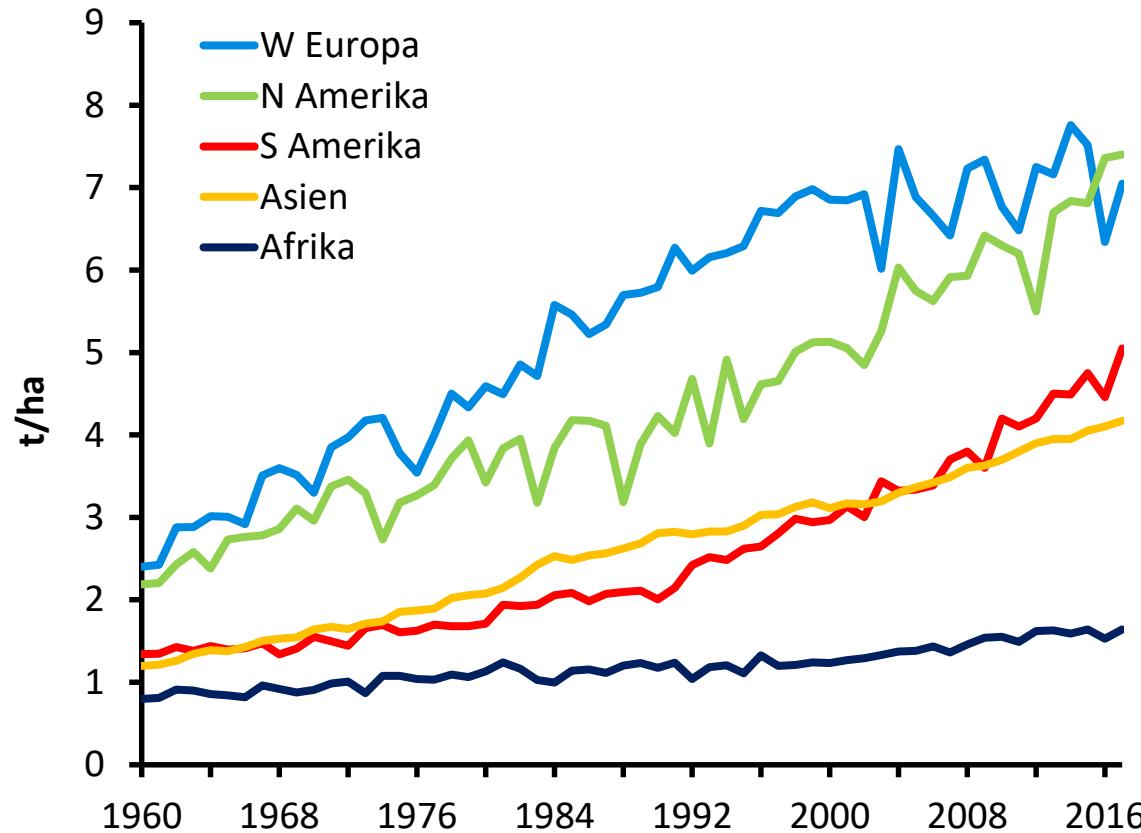
Bevölkerungsentwicklung bis 2050

Quelle: UN (mittlere Projektion)



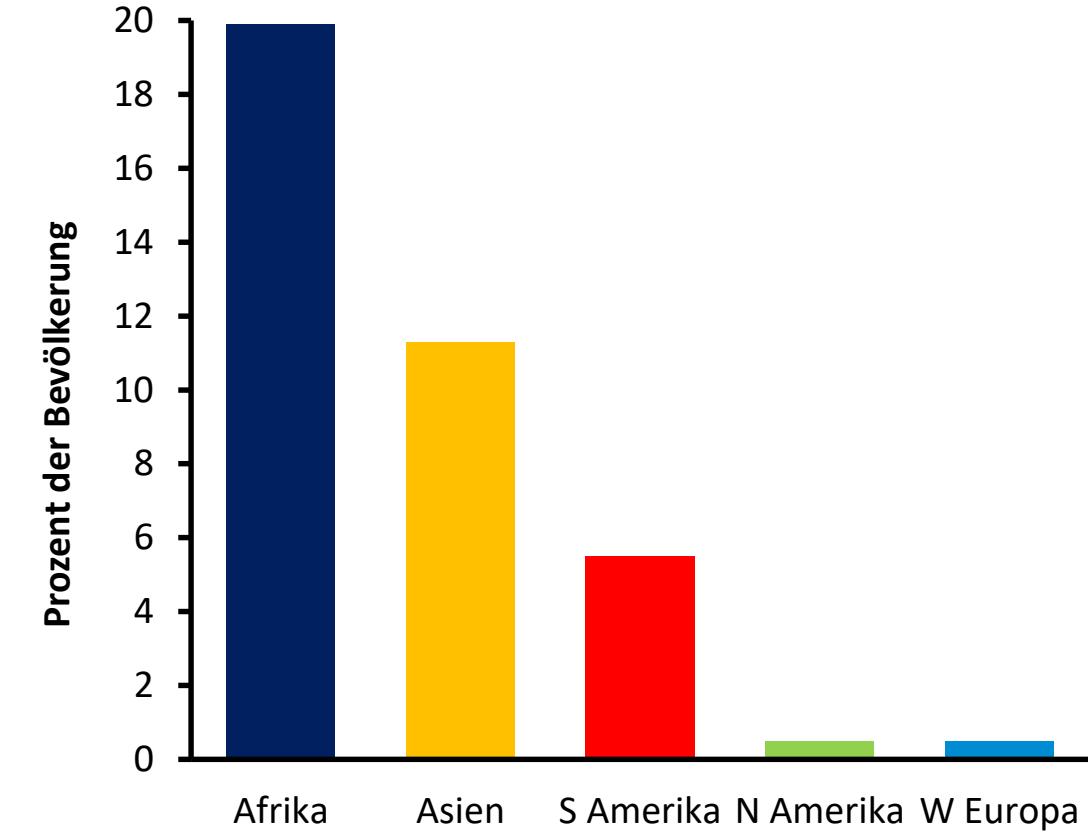
Ertragssteigerungen: wesentlicher Treiber für Hunger- und Armutsbekämpfung in den letzten Jahrzehnten

Entwicklung der Getreideerträge



Quelle: FAO Daten

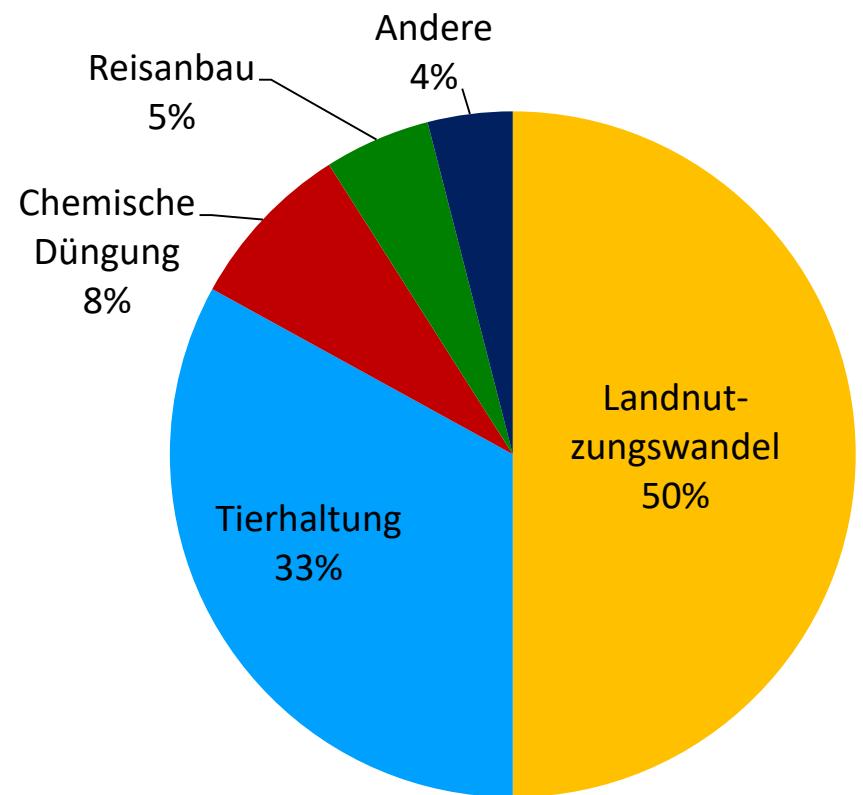
Prävalenz des Hungers (2020)



Ertragssteigerungen sind wichtig für Umwelt- und Klimaschutz

- Ertragssteigerungen werden in der Öffentlichkeit häufig mit hohem Chemieeinsatz und negativen Umwelteffekten assoziiert
 - Das stimmt zum Teil; Übernutzung chemischer Inputs führt zu gravierenden Umweltproblemen
 - Aber: hohe und steigende Erträge bedeuten auch, dass weniger Ackerfläche benötigt wird
 - Landnutzungswandel durch Ausdehnung von Ackerflächen ist der deutlich größte Faktor für Klimaeffekte der LW und Artenschwund
- Ertragssteigerungen mit möglichst weniger Chemie

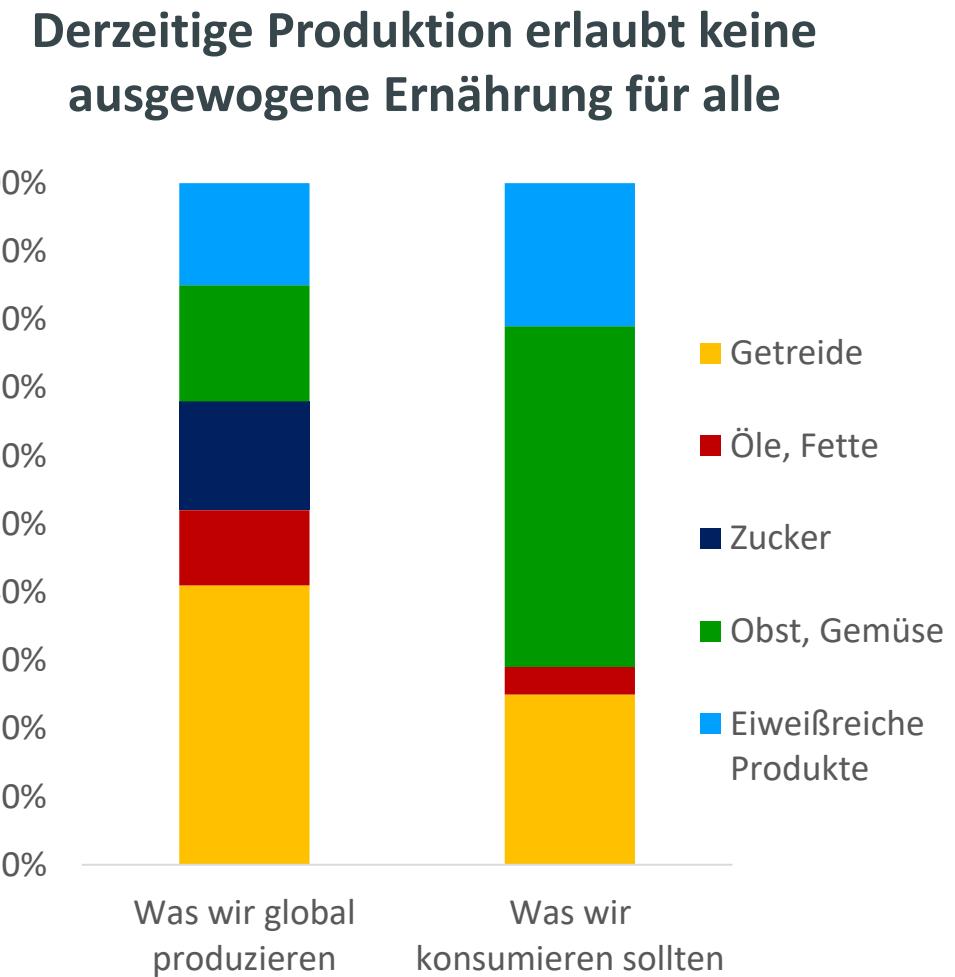
THG-Emissionen der Landwirtschaft



Quelle: IPCC

Aber nicht nur Getreide: Mehr Diversität auf dem Acker und auf dem Teller

- Getreide liefert günstig Kalorien, hat aber relative wenig Mikronährstoffe
- Zur Hungerbekämpfung sind und waren Ertragssteigerungen bei Getreide zentral; aber die Dreifachbürde der Fehlernährung erfordert größere Ernährungsvielfalt
- Wir produzieren zu wenig Nährstoffreiches
- Agrarpreis- und Forschungspolitiken müssen global reformiert werden
- Mehr Vielfalt auf dem Acker ist auch gut für Umwelt und Pflanzenschutz



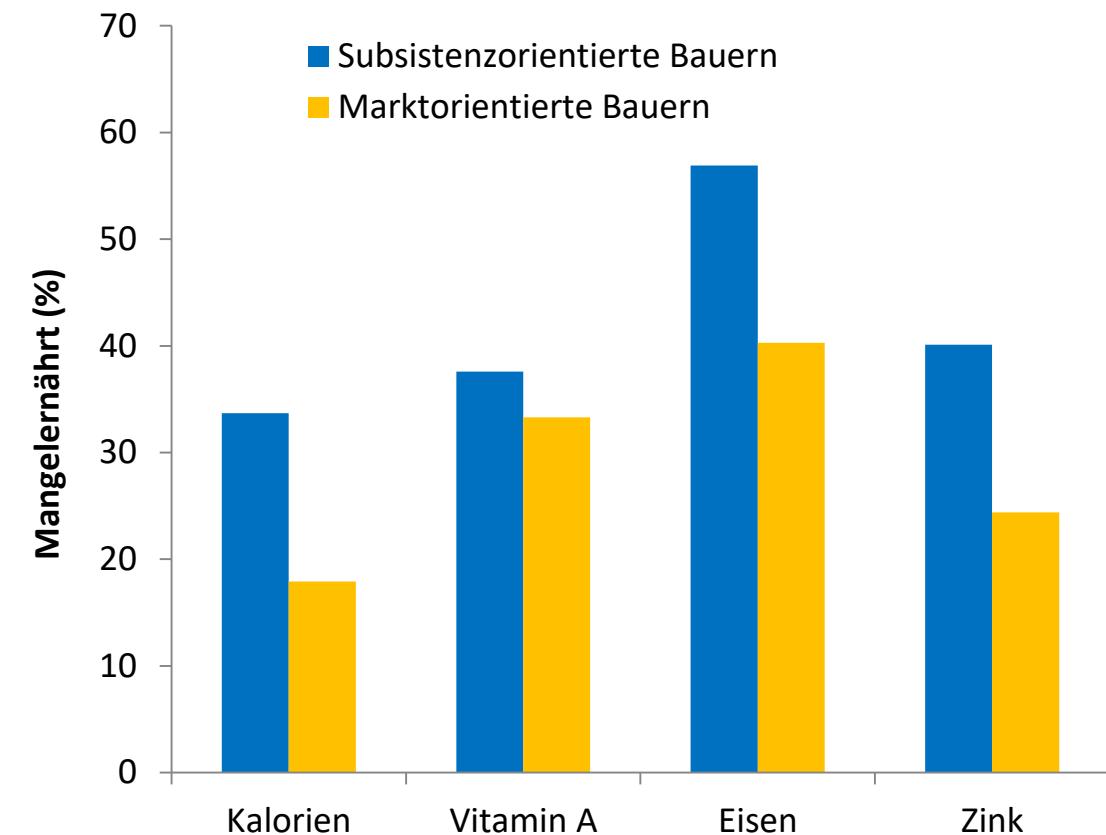
Quelle: GLOPAN

Subsistenz überwinden: Kleinbauern an gut funktionierende Märkte anbinden

- Mehr Vielfalt bedeutet nicht, dass jeder Bauer alles produzieren muss
 - Bei Kleinbauern ist hohe Vielfalt oft Indiz für schlechte Marktbindung
 - Subsistenz konserviert Hunger und Armut
 - Stärker marktorientierte Kleinbauern sind durchweg besser und vielfältiger ernährt
- Marktzugang und Funktionieren von Märkten für diverse Produkte verbessern (Infrastruktur, Institutionen, Logistik)

Subsistenz und Mangelernährung (Kenia)

Quelle: Ongutu, Gödecke, Qaim (2020)



Neue Technologien zur Förderung der Nachhaltigkeit

Agrartechnologie kann und muss helfen:

- Erträge weiter zu steigern
- Umwelt-/Klimaeffekte zu reduzieren
- Resilienz der Systeme zu erhöhen

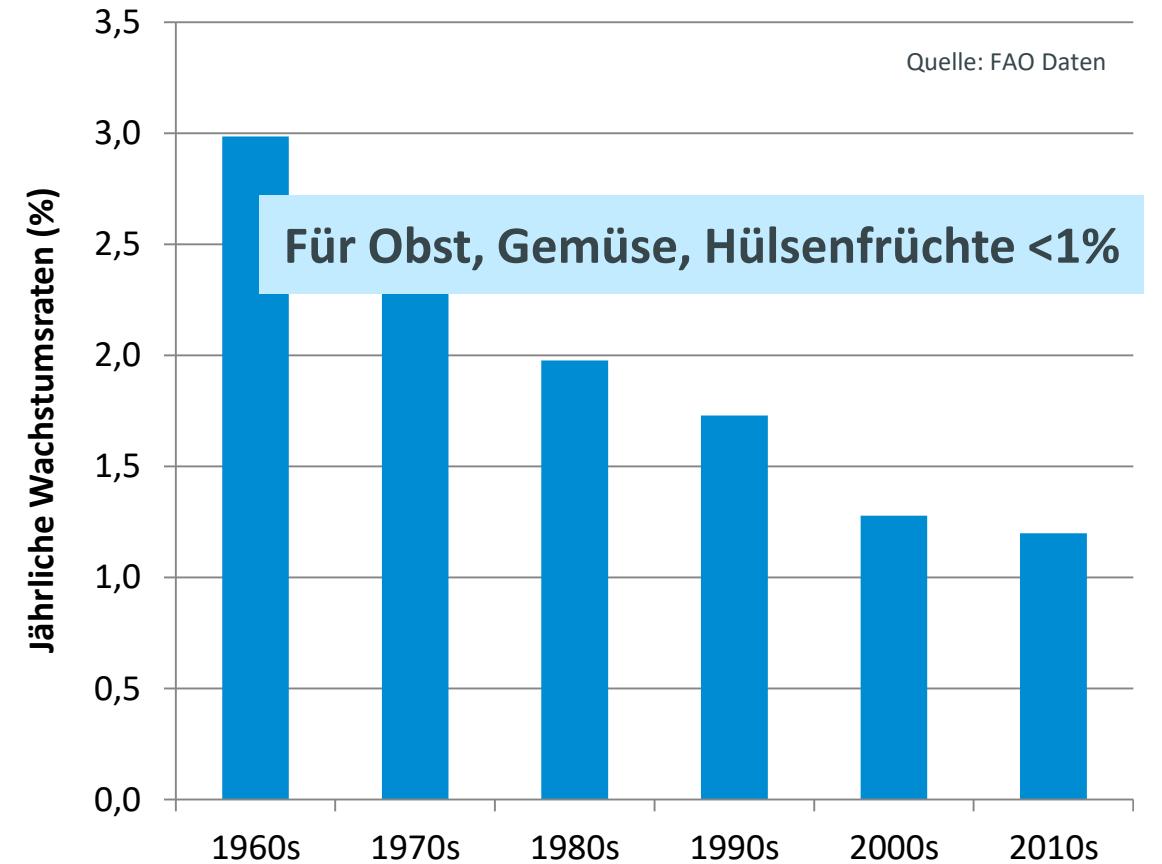
Es geht darum, Systeme nachhaltig zu verbessern (Fruchtfolgen, Agroforst etc.)

Digitale Innovationen (Precision Farming)

Neue Züchtungstechnologien

- Hohe Erträge mit weniger Inputs
- Klimaresilienz / Vielfalt
- Für Kleinbauern zugänglich

Wachstumsraten des Getreideertrags (weltweit)



Europa ist keine Insel

Wir müssen negative Umwelt- und Klimawirkungen der Landwirtschaft reduzieren...

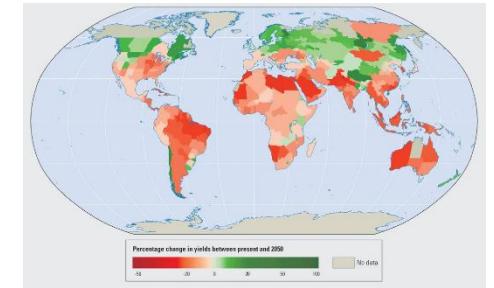
...dürfen dabei aber – nur weil wir selbst satt sind – die globale Versorgungslage nicht ausblenden.

In Europa wehen die Fahnen vor allem in Richtung:

- Reduktion chemischer Inputs
- Überregulierung neuer Technologien

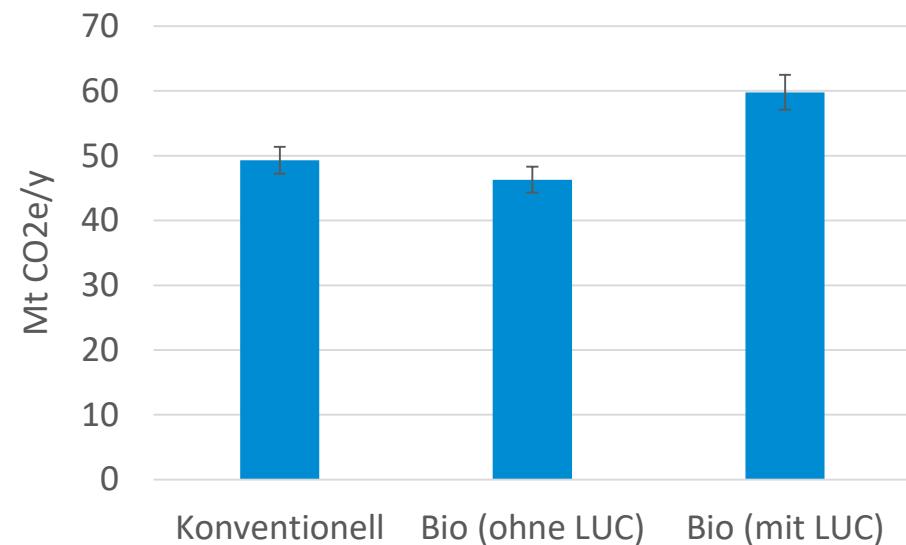
Geringere hiesige Produktion bedeutet:

- Weniger Exporte, mehr Importe
- Auslagern von Umwelt- und Klimaeffekten



**Umstellung auf 100% Bio in England/Wales
(THG-Emissionen)**

Quelle: Smith et al. (2019)



Jenseits von Produktion: Effizienz im System verbessern

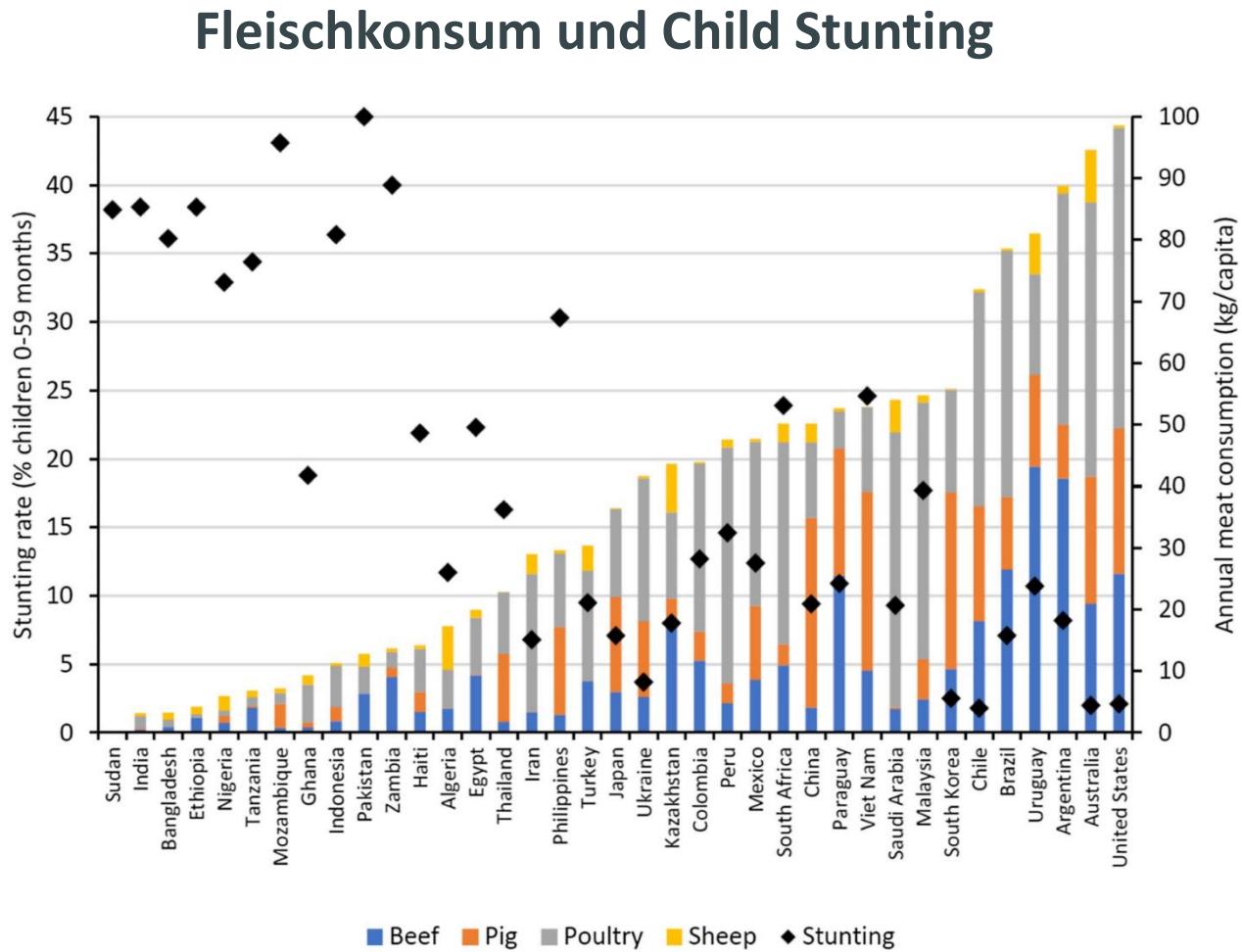
- Rund 30% aller produzierten Lebensmittel werden nicht verzehrt (genaue Zahlen existieren nicht)
- Anteil variiert nach Lebensmittelgruppen
- In Entwicklungsländern vor allem wegen **Verlusten**; in reichen Ländern vor allem wegen **Verschwendungen**
- Verluste und Verschwendungen müssen reduziert werden
- Verluste: Infrastruktur, Logistik, Technologie
- Verschwendungen: Veränderung der Einkaufs- und Verbrauchsgewohnheiten, Wertschätzung
- Senkung auf Null ist unrealistisch



Veränderte Ernährungsstile („Dietary Change“)

- Tierische Produkte verursachen besonders großen Umwelt- und Klimafußabdruck
- Hohe Konsummengen problematisch
- Aber gute Quelle für Proteine und Mikronährstoffe (Fe, Vit. A, B12, etc.)
- Vor allem in Entwicklungsländern pos. Zusammenhang zwischen Konsum tier. Produkte und Ernährungsstatus (Wissen, Einkommen, Saisonalität, etc.)

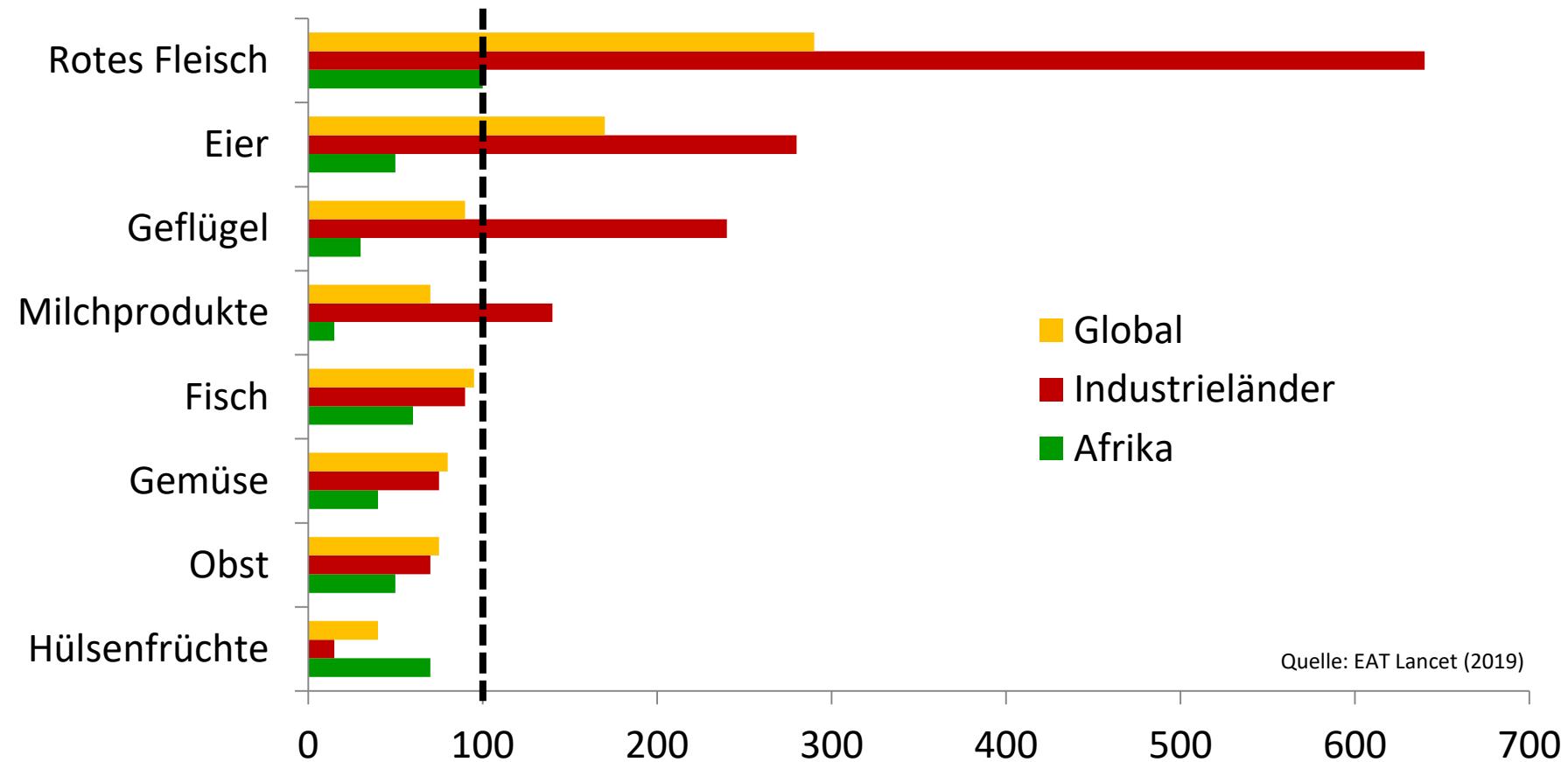
→ Moderator Konsum



Quelle: FAO und DHS

Gesunde Ernährung und planetare Grenzen

Tatsächlicher Konsum im Vergleich zu dem, was für menschliche und planetare Gesundheit empfohlen wird (in %), „EAT-Lancet Flexitarian Diet“



Soziale Sicherung für die Armen und Verletzlichen

- Auch wenn Armutsbekämpfung und verbesserte Ernährung im Durchschnitt gelingen, bleiben viele Menschen anfällig für Schocks (Klima, Pandemien, etc.)
 - Kleinbauern und Beschäftigte im informellen Sektor sind besonders betroffen von Wetterextremen, Lockdown-Maßnahmen und wirtschaftlicher Rezession
 - COVID-19: Einkommensverlust, fehlende und zum Teil wegbrechende Unterstützung (z.B. Schulspeisung)
 - Schon kurzfristige Unterversorgung im Kleinkindalter kann irreversible Gesundheitsfolgen haben
- Bessere soziale Absicherung dringend erforderlich



Internationaler Handel und soziale Probleme

Regina Birner



<https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/fairtrade-siegel>

Grundsatzfragen: Was verstehen wir unter „sozial“?

- **Schutzperspektive**

- Sicherstellung, dass Menschen ihre Grundbedürfnisse befriedigen können
 - auch in sozialen Notlagen (Arbeitslosigkeit, Krankheit)
- Sicherung von sozialen Mindest-Standards
 - Arbeitsschutz
 - Gesundheitsschutz
 - Fokus auf schutzbedürftige Gruppen: Mutterschutz, Jugendschutz

- **Gerechtigkeitsperspektive**

- bezieht sich auf die Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit – Fairness
- geht über die Einhaltung von Mindest-Standards hinaus
- findet sich im Globalen Nachhaltigkeitsziel (SDG) 10 „Weniger Ungleichheiten“
- wirft die Frage auf: Was können Verbraucher*innen bei der Kaufentscheidung dafür tun?

Herausforderungen beim internationalen Handel

- Wie können soziale Ziele bei **importierten Nahrungsmitteln** sichergestellt werden?
- Wie kann verhindert werden, dass der **Export von Nahrungsmitteln** soziale Probleme verursacht?

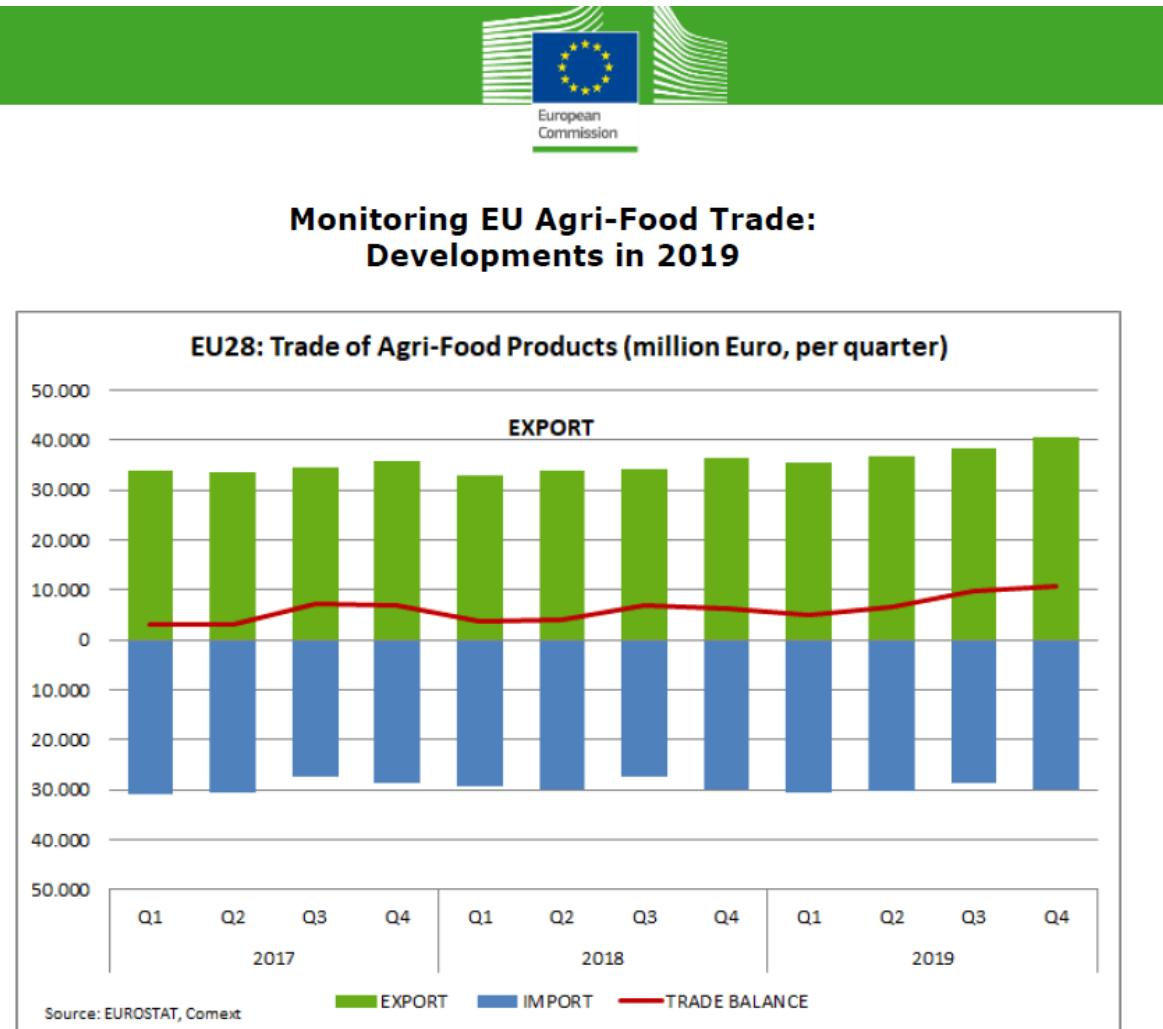


Quelle: EED/ACDIC (2010, S. 16)

Kampagne “Keine Chicken schicken”

Protest von afrikanischen , brasilianischen und europäischen NGOs und Kirchen auf dem Weltsozialforum in Nairobi 2007

Außenhandel der EU mit Produkten der Agrar- und Ernährungswirtschaft



Entwicklung in der EU zwischen 2007 und 2019:

- **Wandel von Importregion** mit relativ geringen Handelsdefizit zu einer **Exportregion** mit einem relativ geringen Handelsüberschuss
- **Europäische Exportgüter:**
 - Fleisch, Milch, Milchprodukte und Getreide
- **Europäische Importgüter:**
 - pflanzliche Öle, Futtermittel, Obst, Gemüse sowie Kaffee, Kakao und Tee.
- **Deutschland**
 - seit Jahren erhebliches Handelsdefizit für Agrarprodukte
 - Import v.a. von tropischen Produkten
 - Export v.a. von tierischen Produkten

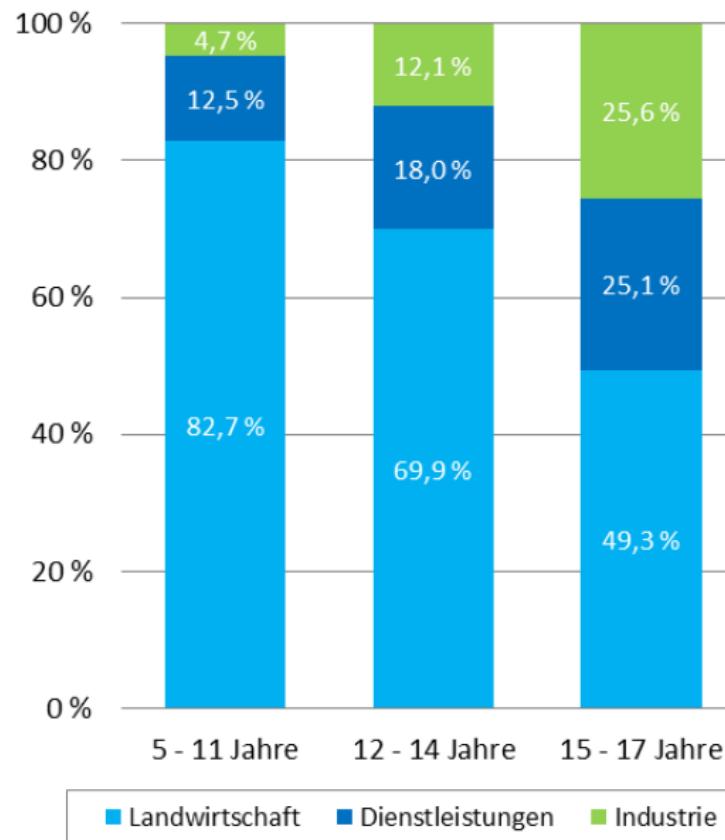
Quelle: Europäische Kommission (2019b)

Soziale Probleme beim Import von Lebensmitteln: Makro-ökonomische Perspektive

- **Probleme, die in der öffentlichen Diskussion thematisiert werden**
 - Argument: Exporte schaden der kleinbäuerlichen Landwirtschaft wegen
 - Land Grabbing für Exportprodukte
 - Konkurrenz zwischen heimischer Nahrungsproduktion und „Cash Crops“ für Export
- **Wissenschaftliche Studien** (siehe Quellen im Gutachten, S. 151)
 - Kein Zusammenhang zwischen Selbstversorgungsgrad und Hunger/UnterernährungLänder mit stärkerer Einbindung in das internationale Handelssystem konnten Hunger und Armut schneller reduzieren als weniger am Agrarhandel beteiligte Länder
 - Positive Beschäftigungs- und Einkommenseffekte im ländlichen Raum
 - Positive Auswirkungen auf Innovationen

Soziale Probleme beim Import von Lebensmitteln: Kinderarbeit, Zwangsarbeit und gefährliche Arbeitsbedingungen

a) Anteil der Kinderarbeit in einzelnen Sektoren,
nach Alter



Quelle: ILO (2017: 41), übersetzt und grafisch angepasst.

- **Kinderarbeit**

- In der Landwirtschaft besonders verbreitet
- Ziel: die schlimmsten Formen von Kinderarbeit verhindern (z.B. Trennung von den Eltern)

- **Zwangarbeit – Moderne Sklaverei**

- Meist auf Basis von Verschuldung
- Anteil der Landwirtschaft bei ca. 10% (ILO 2017: 32).

- **Weitere Probleme**

- Gesundheitliche Gefahren, z.B. beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Hohe Unfallgefahr
- Ursachen: unzureichende Ausbildung, Fehlen gesetzlicher Regelungen

Was bringen Nachhaltigkeits-Zertifizierungen?

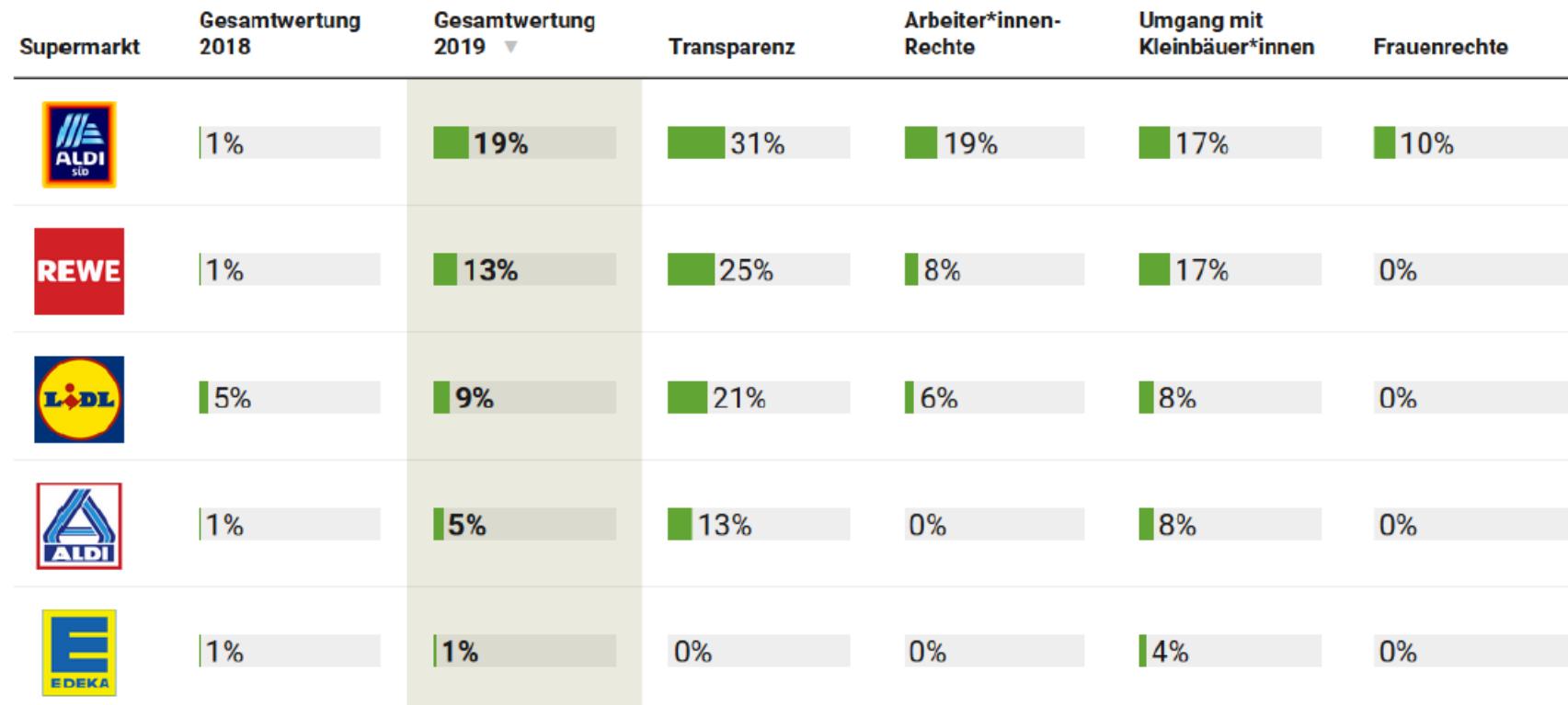
- FairTrade; Global G.A.P. -Zusatzmodul GRASP (Risk Assessment on Social Practice)
 - ILO-Kernarbeitsnormen als Grundlage (Siehe Vorlesung vom 2.12.2020)
- Herausforderungen
 - Einhaltung von Dokumentationspflichten (kann durch Genossenschaften und Digitalisierung erleichtert werden)
 - Wirksamkeit für kleinbäuerliche Betriebe belegt, aber nicht für abhängig beschäftigte Landarbeiter*innen (Meemken et al. 2019)
 - Zahlungsbereitschaft der Kund*innen
 - Beispiel: FairTrade Initiative von Lidl für Bananen 2018/19 (Gutachten Textbox 8, S. 154)
 - Beschränkung auf wenige Produkte
 - v.a. Kaffee, Bananen



Oxfams Bewertung von Geschäftspraktiken des Lebensmittelhandels im Hinblick auf soziale Probleme in Wertschöpfungsketten

Supermarkt-Check

Wie halten es die deutschen Supermärkte mit Menschenrechten in ihrer Lieferkette?



Die Wertungen basieren auf den veröffentlichten Geschäftspolitiken und Aktivitäten der Supermärkte in Bezug auf ihre Lebensmittellieferketten.
Berichte über Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten der Unternehmen finden sich hier: www.business-humanrights.org/barcodes

Skala
0: Keine Beachtung
100: Weitreichende Beachtung

Das Ringen um ein Lieferkettengesetz

MENÜ SUCHE

schwäbische

ANMELDEN



Während sich Entwicklungshilfeminister Gerd Müller (CSU) und Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD, von links) für ein Lieferkettengesetz einsetzen, zeigt sich Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) skeptisch. Bei einem Schlichtungstermin an diesem Mittwoch treffen die Parteien mit ihren unterschiedlichen Auffassungen aufeinander. (Foto: Fotos: Christian Thiel/imago images (links)/Kay Nietfeld/dpa)

Veröffentlicht: 12. Januar 2021, 19:30 Uhr
Zuletzt aktualisiert: 12. Januar 2021, 19:31 Uhr

HANNES KOCH
Korrespondent

Ein Lieferkettengesetz soll Unternehmen verpflichten mehr Verantwortung zu übernehmen. Die Kanzlerin und die uneinigen Minister treffen sich am Mittwoch zur Schlichtung.



<https://www.bmz.de/de/themen/lieferketten/index.html>
<https://lieferkettengesetz.de/>

Land Grabbing

- **Aneignung großer Landflächen durch Investoren** (oft durch langfristige Pacht)
 - **Monitoring-Plattform „Landmatrix“** (siehe Quellen im Gutachten S. 156)
 - Seit 2009: Aneignung von über 42 Mio. ha von Großinvestitionen (def. als über 200 ha)
 - Deutsche Investoren: über 470.000 ha, davon fast 370.000 ha in Afrika
- **Negative soziale Folgen**
 - Vertreibung von Kleinbäuer*innen (2000-2014: über 12 Mio Menschen negativ betroffen)
 - Versprechen, z.B. von Investition in Infrastruktur werden oft nicht eingehalten
- **Internationale Maßnahmen des Committee on World Food Security (CFS)**
 - „Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests in the Context of National Food Security“
 - „Principles for Responsible Agricultural Investment that Respects Rights, Livelihoods and Resources – PRAI“
- **Land Grabbing in Nachhaltigkeits-Zertifizierungen bislang unzureichend erfasst**

Beispiel für einen Investor mit Sitz in Berlin Investitionen in Zambia, Uganda und Zimbabwe



AMATHEON AGRI

Investor Relations Publications Career

C

WHO WE ARE ▾ WHAT WE DO ▾ PRODUCTS SUSTAINABILITY ▾ CONTACT

Growing value.

Amatheon Agri is an innovative enterprise, headquartered in Berlin, and operating in Sub-Saharan Africa – one of the most promising markets in agriculture today. We focus on farming, trading, and manufacturing food and consumer goods.



Soziale Probleme bei Exporten in Entwicklungsländern

- **Mögliche negative Auswirkungen von Agrar-Exporten in Entwicklungsländer**

- „Dumping“ von Agrarexporten drückt die Preise in Entwicklungsländern
 - Kleinbäuerliche Produzenten negativ betroffen
- Öffentliche Kritik v.a. im Hinblick auf Milch- und Geflügelprodukte
- Bedeutung von Exportsubventionen hat abgenommen
- Änderung der Konsumgewohnheiten in Industrieländern & Kostenvorteile als wesentliche Triebkräfte

- **Beispiel Kamerun**

- Einschränkung der Importe tiefgekühlten Geflügelfleischteilen
- Aufbau einer eigenen Geflügelproduktion durch staatliche Förderung
- Schaffung von über 300,000 Arbeitsplätzen; politischer Wille dafür entscheidend (GIZ 2018)



Quelle: EED/ACDIC (2010, S. 4)

Fazit

- **Ernährung im globalen Kontext**
 - Problem der Fehlernährung bleibt groß, aber verändert sich („Triple Burden“)
 - Ernährungssystem trägt maßgeblich zu globalen Umwelt- und Klimaproblemen bei
 - Nachhaltigere Ernährung: Umfassende Veränderungen in Produktion, Verteilung, Konsum und sozialer Sicherung nötig
- **Soziale Dimension des internationalen Handels**
 - **Internationaler Handel mit Lebensmitteln nicht per se negativ**
 - **Importe**
 - Notwendigkeit der Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen (Lieferkettengesetz)
 - Potenzial für freiwillige Instrumente (FairTrade) noch ausbaufähig
 - **Exporte**
 - Eigeninitiative und politischer Wille der Ziel-Länder für die Förderung der eigenen Produktion entscheidend

Quellen

- EED/ACDIC (2010). Keine Chicken schicken, Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) und Association Citoyenne de Défense des Intérêts Collectifs (ACDIC). Bonn und Jaunde.
- Europäische Kommission (2019a). Monitoring EU Agri-Food Trade: Developments in 2019. https://ec.europa.eu/info/news/2019-record-year-eu-agri-food-trade-2020-mar-27_en
- European Commission (2019b) Agri-food trade statistical factsheet: European Union, Extra EU 28. https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/trade-analysis/statistics/outside-eu/regions/agrifood-extra-eu-28_en.pdf
- GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) (2018b) Hähnchenproduktion in Kamerun: Wirkungen der Importbeschränkung auf die kamerunische Geflügelbranche. Sektorvorhaben Agrarhandel und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten, Policy Brief 03, Eschborn.
- ILO (International Labour Organization) (2017) Global estimates of child labour: Results and trends, 2012 - 2016, Geneva. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/@dgreports/@dcomm/documents/publication/wcms_575499.pdf
- Meemken E, Sellare J, Kouame CN, Qaim M (2019) Effects of fairtrade on the livelihoods of poor rural Workers. Nature Sustainability 2: 635-642. Doi: 10.1038/s41893-019-0311-5